

24.9.2008

VFH
MÜHLHEIM

ABSOLVENTENBEFRAGUNG 2008

PROJEKTBERICHT



FH

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemein	2
1.1	Ziele und Inhalte des Projekts	2
1.2	Projektgruppenmitglieder	2
1.3	Durchführung	3
2	Teilgruppenberichte	3
2.1	Projektleitung	3
2.2	Gruppe Fragebogen	5
2.3	Gruppe Datenbeschaffung	6
2.4	Gruppe Ilias	7
2.5	Gruppe Eventmanagement	8
2.6	Gruppe Einladungsschreiben	19
3	Auswertung der Fragebögen	10
3.1	Fragen zur Gruppenzugehörigkeit	10
3.2	Fragen zum Studium an der Verwaltungsfachhochschule	11
4	Zusammenfassung	42

1 Allgemein

1.1 Ziele und Inhalte des Projekts

Bei dem Projekt „Absolventenbefragung 2008“ sollte eine Befragung von ehemaligen Studierenden der VFH im Fachbereich Verwaltung durchgeführt werden, deren Ergebnisse ausgewertet und anschließend vorgestellt werden sollten.

Die ehemaligen Studierenden der Jahrgänge 2002 bis 2004 sollten mit Hilfe eines Fragebogens bezüglich ihrer Zufriedenheit mit der VFH im Hinblick auf ihre heutige Tätigkeit befragt werden. Die Befragung wurde hierbei in allen vier Abteilungen der VFH-Wiesbaden durchgeführt.

Im Anschluss an die Befragung sollte eine Präsentation vorbereitet und organisiert werden, in der die Ergebnisse vorgestellt werden.

1.2 Projektgruppenmitglieder

An dem Projekt beteiligten sich 13 StudentInnen des Jahrgangs 2006 der Abteilung Mühlheim.

Bedacht, Nicole	02/2006/01
Berndt, Julia-Susanne	02/2006/01
Cyrclaff, Sandra	02/2006/01
Franze, Laura	02/2006/01
Hardock, Natalia	02/2006/01
Hellmann, Alexander	02/2006/01
Jäger, Sophia	02/2006/01
Köpke, Katrin	02/2006/01
Lang, David	02/2006/01
Lifka, Sebastian	02/2006/01
Otto, Kristin	02/2006/01
Schmitz, Timo	02/2006/01
Zeeh, Sandra	02/2006/01

1.3 Durchführung

Für die Projektgruppe ergab sich zu Anfang des Projekts, dass folgende Aufgaben zu erfüllen waren:

- Erstellung eines Fragebogens
- Beschaffung der Anschriften der ehemaligen Studierenden bzw. deren Behörden
- Auswerten der Fragebögen
- Präsentation der Ergebnisse

Gleich zu Beginn wurde jedoch auch festgehalten, dass man sich zur Aufgabenbewältigung in verschiedene Gruppen einteilen musste, um auch den zeitlichen Rahmen einhalten zu können.

2 Gruppenberichte

2.1 Projektleitung

Hardock, Natalia 02/2006/01, Stadt Frankfurt

Franze, Laura 02/2006/01, Stadt Frankfurt

Aufgabe der Projektleitung

- Da gleich zu Beginn feststand, dass sich das Projekt erst einmal in einzelne Arbeitsschritte aufgliederte, die jedoch aufgrund des Zeitmangels möglichst gleichzeitig zu erledigen waren, wurden kleinere Teilgruppen aufgestellt.
- Es wurden bei anstehendem Bedarf Projektgruppensitzungen durch die Projektleitung einberufen, an denen die Ergebnisse der Teilgruppen präsentiert wurden. Vor allem musste man sich hierbei Gedanken über eine sinnvolle Terminplanung machen.
- Während der gesamten Arbeitsphasen musste der Aufgabenplan durch die Projektleitung ständig aktualisiert und angepasst werden, wobei das Zeitlimit niemals außer Acht gelassen werden durfte.
- Hierzu wurden die weiter anfallenden Aufgaben in sinnvollen Zeitabständen zusammengetragen und den Gruppenmitgliedern bekanntgegeben, um einen Überblick über den Stand des Projekts zu gewährleisten.
- Auch musste Frau Dr. Schaa über den Fortgang des Projekts auf dem Laufenden gehalten werden, was durch Berichterstattung per E-Mail und über Telefonate erfolgte.
- Traten Probleme in der Projektgruppe selbst auf, war es Aufgabe der Projektleitung sich diesen anzunehmen und bestmöglich im Einvernehmen mit den Beteiligten zu lösen.

Ergebnis der Gruppe

- Soweit es möglich war, wurden alle Termine/Fristen eingehalten.
- Zwar musste die Zeitplanung ständig überarbeitet werden, jedoch konnte das Ziel des Projekts mit Hilfe der engagierten Projektmitglieder bestmöglich erfüllt werden.

Aufwand

- Zu Beginn des Projekts bestand die Aufgabe der Projektleitung darin, sich über den Fortgang in den einzelnen Arbeitsgruppen zu informieren und zu gegebener Zeit zu gemeinsamen Treffen einzuladen und hierbei den Vorsitz zu führen. Der zeitliche Aufwand hierfür war vergleichsweise gering.
- Ein größerer zeitlicher Aufwand bestand darin, sich Gedanken um die Aufgabenumsetzung zu machen. Aufkommende Probleme mit der Adressbeschaffung und auch mit den Rücksendungen der Fragebögen führten dazu, dass der Zeitplan verändert werden musste. Hierbei war es ständige Aufgabe, den Zeitplan nicht aus den Augen zu verlieren und die Gruppe dahingehend zu koordinieren, dass das Zeitlimit nicht überschritten wurde.
- Aufgrund der Tatsache, dass die gesamte Projektgruppe aus einer Jahrgangsguppe (02/2006/01) entstammte, erleichterte dies die Kommunikation untereinander. Termine für Gruppentreffen konnten daher auch kurzfristig einberaumt werden bzw. konnte der aktuelle Stand der einzelnen Teilgruppen kurz untereinander ausgetauscht werden, ohne dass hierfür ein größeres Treffen einzuberufen war.
- Für die Organisation der Präsentation an sich, wurde eine eigenständige Teilgruppe erstellt, die jedoch von der Projektleitung unterstützt wurde. Dieser letzte Teil des Projekts nahm einen Großteil des zeitlichen Aufwands ein.

Schwierigkeiten und Problemlösung

- Die Projektleitung war ständig mit kleineren Problemen konfrontiert, die es zu lösen galt. Das erste große Problem bestand darin, dass die Gruppe der Adressbeschaffung von manchen Behörden daran gehindert wurde, an Adressen ehemaliger Studierende zu kommen. Nach Absprache mit Frau Dr. Schaa wurden daher nicht die Personalstellen der einzelnen Behörden sondern die Ausbildungsbehörden mittels eines öffentlichen Anschreibens über den Sinn und Zweck dieses Projekts benachrichtigt.
- Sobald die Adressen verschickt wurden, war ein reger Eingang der beantworteten Fragebögen zu verzeichnen. Jedoch war dieser nach rund zwei Wochen vorbei. Bis zu diesem Zeitpunkt waren nicht einmal 1/6 der abgesandten Fragebögen zurück. Nicht förderlich war hierbei die Tatsache, dass das Projekt im Sommer und somit in der Haupturlaubszeit durchgeführt wurde. Da das Projekt jedoch zeitlich begrenzt war (Ende September), musste schließlich von der Projektleitung ein Datum festgelegt werden, zu

dem die Annahme von Fragebögen beendet wurde, damit im Anschluss daran die Auswertung vorgenommen werden konnte.

- Vor allem in der Schlussphase, also dem Zeitraum der Auswertung und Zusammentragung der Ergebnisse der Befragung für die Präsentation, war die Projektgruppenleitung ständig im Einsatz. Dadurch, dass der Schlusstermin für die Annahme von Fragebögen weit nach hinten gesetzt wurde, um genügend Rückläufer zu erhalten, galt es hier stark zu koordinieren, damit die zeitliche Grenze eingehalten werden konnte und eine Einheitlichkeit des Gesamtergebnisses zustande kam.

2.2 Gruppe Fragebogen

Bedacht, Nicole	02/2006/01, Stadt Frankfurt
Berndt, Julia-Susanne	02/2006/01, Stadt Frankfurt
Jäger, Sophia	02/2006/01, Stadt Frankfurt
Köpke, Katrin	02/2006/01, Stadt Frankfurt
Zeeh, Sandra	02/2006/01, Stadt Frankfurt

Im Rahmen der Fragebogenerstellung und -ausarbeitung stellte sich für uns zunächst die Frage, welche Informationen wir gezielt erfragen wollen. Wir mussten uns über den Zweck der Befragung klar werden - Was wollen wir von den Absolventen wissen? Wir einigten uns darauf, Informationen und Einschätzungen über die Verwaltungsfachhochschule zu erfragen.

Als diese Grundüberlegung getroffen war, machten wir uns Gedanken über die Erstellung des Fragebogens mit Gliederung und Aufbau. Hierzu nahmen wir uns den Fragebogen der Projektgruppe 2004 zu Hilfe.

Zunächst haben wir uns jede Frage einzeln vorgenommen und diskutiert. Grundlage der Diskussion war, inwieweit die Frage zu unserem Themenbereich passt und in den Fragebogen aufgenommen werden sollte.

Wir erstellten daraufhin eine für uns stimmige Gliederung und teilten diese in mehrere Überpunkte ein. Diese Oberpunkte gliederten wir in Statistikangaben, darunter fielen Alter, Studienjahrgang usw.. Anschließend wurden Fragen zu Lehrenden und dem Umfeld an der Verwaltungsfachhochschule gestellt. Als dritten Punkt führten wir die persönliche Entwicklung an der Verwaltungsfachhochschule an.

Anschließend wollten wir eine zusammenfassende Einschätzung erfragen und stellten zudem noch Fragen über die jetzige Tätigkeit der Absolventen.

Die Fragen sollten nach dem Schulnotensystem beurteilt werden, also mit einem Notensystem von 1 bis 6 .

Nachdem sowohl die Gliederung erstellt, als auch die äußerliche Form des Fragebogens ausgearbeitet worden war, wurde dieser zur Korrektur an Frau Dr. Schaa und die Projektleitung geschickt.

Frau Dr. Schaa war jedoch zwischenzeitlich auf einem Kongress, bei dem die Erstellung eines Fragebogens einen Themenschwerpunkt darstellte. Die Erstellung wurde von Experten diskutiert und anschließend wurde im Rahmen dieses Kongresses ein Fragebogen gefertigt.

Frau Dr. Schaa bat uns im Namen der Experten, diesen Fragebogen für unser Projekt zu verwenden, um diesen auf Qualität und Vollständigkeit zu prüfen. Aus diesem Grund kam der von uns ursprünglich ausgearbeitete Fragebogen nicht zur Anwendung.

2.3 Gruppe Datenbeschaffung

Cyrklaff, Sandra	02/2006/01, Stadt Frankfurt
Hellmann, Alexander	02/2006/01, Stadt Frankfurt
Otto, Kristin	02/2006/01, Stadt Frankfurt
Schmitz, Timo	02/2006/01, Stadt Frankfurt

Die Aufgabe der Projektteilgruppe Datenbeschaffung war es, die Kontaktdaten der Absolventen der VFH der Jahrgänge 2002, 2003 und 2004 zu beschaffen, die Absolventen zu kontaktieren und die Fragebögen zu versenden.

Zu Beginn erhielt die Gruppe von Frau Dr. Schaa eine Liste, aus der hervorging, wie viele Studenten pro Dienstherr im jeweiligen Jahr an der VFH immatrikuliert waren.

Anhand dieser Informationen kontaktierte die Projektteilgruppe die Dienstherrn telefonisch, mit der Bitte um Bereitstellung von Kontaktdaten ihrer ehemaligen Absolventen. Diese Vorgehensweise hatte wenig Erfolg, da die Dienstherrn oftmals ein Problem bezüglich des Datenschutzes sahen.

Da die Zentralverwaltung der VFH Wiesbaden keinen Gesamtüberblick über alle ehemaligen Studierenden geben konnte, wurde der nächste Versuch um Kontaktdaten zu beschaffen, über das Prüfungsamt Wiesbaden gestartet. Frau Christ vom Prüfungsamt konnte der Gruppe eine Liste mit den Dienstherrn und den Namen der dort eingestellten Studierenden zukommen lassen.

Nun wurde mit Hilfe von Frau Dr. Schaa ein offizielles Schreiben an die Personalstellen der Dienstherrn erstellt, mit der Bitte um Zusendung der Kontaktdaten ihrer ehemaligen Studierenden. Um den Prozess der Kontaktaufnahme der Dienstherrn mit der Projektgruppe, der Versendung der Fragebögen, sowie den Erhalt der beantworteten Fragebögen zu beschleunigen, wurde eine projektinterne E-Mailadresse erstellt. Nach Erhalt der Kontaktdaten konnten nun die Fragebögen, zumeist via E-Mail, verschickt werden.

Die ausgefüllten Fragebögen wurden von den Ehemaligen bevorzugt per E-Mail und teilweise auf postalischem Wege an die Projektgruppe zurückgeschickt. Die Anzahl der erhaltenen Fragebögen fiel auf Grund der Urlaubszeit sehr gering aus. Auch die Erinnerungsschreiben, die nochmals an die Absolventen versandt wurden, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt noch nicht geantwortet hatten, blieben ohne einschlägigen Erfolg.

2.4 Gruppe Ilias

Lang, David 02/2006/01, Stadt Frankfurt

Lifka, Sebastian 02/2006/01, Stadt Frankfurt

Aufgabe / Ziel der Gruppe

- Die Aufgabe der Gruppe bestand darin, Rahmenbedingungen für alle Projektmitglieder auf der ILIAS-Plattform zu gewährleisten.
- Während des Projektes erweiterte sich diese Aufgabe auf weitere Aufgaben rund um Computer unterstützte Anwendungen bezüglich des Projekts, wie das Einrichten einer Sammel-E-Mailadresse für rückläufige Fragebögen und das Erstellen der Präsentation auf Grundlage der Gruppenergebnisse.

Ergebnis der Gruppe

- Ein Ergebnis ist sicherlich, dass jedes Projektmitglied erfolgreich bei ILIAS angemeldet wurde.
- Weiterhin bleibt festzuhalten, dass ein stetiger Zuspruch zur ILIAS-Nutzung zu verzeichnen war, so dass die einzelnen Arbeitsgruppen Daten auf diese Weise teilweise ausgetauscht bzw. für alle anderen Projektmitglieder zugänglich gemacht haben.
- Leider ist zu konstatieren, dass ILIAS (derzeit) noch nicht mit anderen aktuellen Kommunikationsmöglichkeiten wie E-Mail, ICQ, Skype, StudiVZ oder Telefon mithalten kann.
- Gründe dafür sind:
 - Es ist eine Anmeldung notwendig um Veränderungen der Arbeitsgruppen festzustellen, anstatt einer E-Mailbenachrichtigung über ein Standardmailprogramm wie Outlook.
 - Es ist nicht möglich, dass mehrere Personen gleichzeitig an einer ILIAS-Datei arbeiten und diese auf der Plattform abspeichern können.
 - Zu wenige Administratorenrechte wie z.B. das Einsehen der E-Mailadresse von Mitgliedern.

- Gewisse Funktionen wie „Lernfortschritt“ sind unausgereift. ILIAS kann nicht wissen, was das Aufgabenziel ist, so dass es diesen Fortschritt nicht automatisch feststellen kann.
- Keine zeitgemäße Benutzeroberfläche. Diese ist nicht nur optisch nicht ansprechend, sondern auch unkomfortabel in der Bedienung wie etwa das integrierte Mailprogramm.
- Keine technischen Neuerungen, die nicht auch außerhalb von ILIAS bereits etabliert sind, wie Rundmails oder Terminkalender.

Aufwand:

- Es ist schwer einen zeitlichen Aufwand zu definieren, da gerade diese Gruppe vom Arbeiten der restlichen Projektgruppen angewiesen war.
- Die Arbeit fand ausschließlich am Computer bzw. in Form von Kommunikation an der VFH oder über andere Kommunikationswege mit anderen Mitgliedern statt.
- Der größte Aufwand wird die Präsentation und die Vereinheitlichung der Grafiken der einzelnen Fragen des Fragebogens.

Schwierigkeiten und Problemlösung:

- Die größten Probleme entstanden zu Anfang der Projektarbeit, als es um die Anmeldung der Gruppenmitglieder bei ILIAS ging, da einige Projektmitglieder ihre Benutzernamen und Kennwörter nicht mehr kannten. Dieses Problem ergab sich durch eine Hilfeanfrage bei Herrn Prof. Dr. Gloystein, der diese Daten den betroffenen Mitgliedern zusandte.
- Wie bereits bei den Ergebnissen der Gruppe erwähnt, war zwar ein wachsender Zuspruch zur Nutzung von ILIAS zu verzeichnen, jedoch war dieser immer noch sehr gering. Hierzu gab es keine konkrete Lösung, da die Mitglieder oftmals bei altbewährten Kommunikationsmöglichkeiten wie beispielsweise E-Mail blieben, um Daten auszutauschen.

2.5 Gruppe Eventmanagement

Die Teilprojektgruppe „Eventmanagement“ hatte die Aufgabe, die Rahmenplanung für die Präsentation der Ergebnisse der ausgewerteten Fragebögen festzulegen. Als Vortragsart kam nur die Power-Point-Präsentation in Frage, da man mit Hilfe dieses Präsentationsmittels die Fülle der Daten und Auswertungen am Besten darstellen kann und die Auswertung der Excel-Datenbank mit Pivot durchgeführt wurde. Der erste Vorschlag wurde Anfang August entworfen und dann der Projektgruppe vorgestellt.

Als Datum wählte man Mittwoch, den 24.09.2008. Der Termin wurde am sinnvollsten eingeschätzt, da bis dahin noch genug Zeit war, um die zurückgekommenen Fragebögen auszuwerten. Beginnen sollte die Veranstaltung um 15.00 Uhr. Über das Angebot von Essen

und Trinken waren wir uns erst uneinig. Die Vorschläge reichten von Kaffee und Kuchen, bis hin zu Snacks, belegten Brötchen und Fingerfood. Geeinigt wurde sich dann auf Grund der Uhrzeit auf Kaffee, Wasser, Saft und Kuchen. Es kam auch darauf an, wie viele Personen unsere Einladung wahrnehmen würden. Hinzu kam, dass unsere Parallelgruppe der Deutschen Rentenversicherung an diesem Tag ebenfalls zu einer Präsentation eingeladen hatte, allerdings schon um 13.00 Uhr. Deshalb war eine Abstimmung mit ihnen notwendig. Als Räumlichkeit wurde der Audimax gewählt. Weiter zu organisieren war die technische Ausstattung wie Laptop und Beamer sowie die Bereitstellung von Geschirr. Auf Nachfragen wurde uns das Geschirr der VFH zur Verfügung gestellt. Die Projektgruppe einigte sich darauf, dass die Präsentation vor einer kleinen Gruppe - bestehend unter anderem aus Dozenten und Abteilungsleitern - gehalten werden sollte. Als Budget wurden uns von der VFH 100 € gewährt. Jedoch haben wir im Endeffekt nicht alles gebraucht, weil die wenigen Anmeldungen zur Präsentation keine große Menge an Getränken und Kuchen erforderte. Die Getränke und die Kuchen wurde für die eingeladenen Gäste somit kostenlos angeboten.

Nachdem die Frist zur Anmeldung zur Präsentation abgelaufen war, wurden die verschiedenen Aufgaben unter der gesamten Projektgruppe aufgeteilt. Drei Projektmitglieder kümmerten sich um das Kuchenangebot, andere organisierten die Bereitstellung von Getränken.

Aus den verschiedenen Auswertungsgruppen wurden einzelne Personen ausgewählt, die Teile der Präsentation vorstellen sollten. Die Generalprobe für unsere Präsentation fand am 22.09.2008 statt. Sie war notwendig, um kleine Fehler zu bereinigen und die Teile der Präsentation aufeinander abzustimmen.

2.6 Gruppe Einladungsschreiben

Die Gruppe hat sich zusammengesetzt, um gemeinsam zu überlegen, was wir den zu der Präsentation eingeladenen Personen, mitteilen möchten.

Daher haben wir mit einer kurzen Vorstellung begonnen, dass wir, als Projektgruppe, eine Absolventenbefragung der Jahrgänge 2002 bis 2004 durchgeführt haben und die erworbenen Ergebnisse vorstellen möchten.

Die Präsentation soll am Mittwoch, den 24. September 2008 um 15.00 Uhr im Audimax (Raum 217) auf dem Gelände der VFH stattfinden.

Um den Gästen einen Anreiz zu bieten, haben wir auch in das Einladungsschreiben aufgenommen, dass für das leibliche Wohl gesorgt wird.

Das Schreiben wurde auf dem PC erstellt, damit es später als E-Mail versendet werden konnte.

Nachdem das Einladungsschreiben formuliert war, mussten wir uns überlegen, wer zu unserer Präsentation eingeladen werden sollte. Wir haben uns dazu entschieden, die Abteilungsleiter aus Wiesbaden, Kassel, Gießen und Mühlheim, sowie die hauptamtlichen Dozenten der Abteilung Mühlheim, einzuladen. Die nötigen E-Mailadressen erhielten wir aus dem Sekretariat der Abteilung Mühlheim.

Am 01.09.2008 wurde die Einladung zu unserer Präsentation verschickt.

3 Auswertung der Fragebögen

Für die Auswertung der Fragebogen wurden die Rückläufer von der Projektleitung mit Nummern versehen und unter den Projektgruppenmitgliedern verteilt. Die Rückläufer waren dann in eine zuvor angefertigte Excel-Tabelle einzutragen, mit deren Hilfe später die Auswertung vorgenommen werden sollte.

Nachdem am Montag, den 15.09.2008 die Annahme von Fragebögen beendet wurde, belief sich die Zahl der Rückläufer (trotz Erinnerungen) auf nur 115 Stück, was im Hinblick auf die Aussagekraft der Auswertung etwas kritisch zu sehen ist.

Die von den Projektgruppenmitglieder erstellten Datenbanken wurden nach Annahmeschluss der Fragebögen zu einer Datenbank zusammengeführt und auf Vollständigkeit kontrolliert. Für die weitere Bearbeitung wurde diese Datenbank allen Mitgliedern bereitgestellt.

Im Anschluss daran wurden die Fragen unter den Projektgruppenmitgliedern zur Auswertung aufgeteilt. Jeder hatte hierbei in Eigenverantwortung bezüglich der ihm zugewiesenen Frage eine Pivot-Tabelle zu erstellen, wobei zuvor besprochen wurde, wie diese am Ende auszusehen hat (Prozentuale Angaben).

Hier war ein Problem, dass bei der Eintragung der Fragebögen in die Datenbank doch manches Mal eine falsche Eingabe vorgenommen wurde. Hierbei war jeder im Hinblick auf die Korrekturen seiner zugewiesenen Frage selbst verantwortlich. Bei Problemen diesbezüglich stand die Projektleitung zur Verfügung.

Um eine Einheitlichkeit für die Präsentation zu gewährleisten, wurden die erstellten Pivot-Tabellen gesammelt, damit anschließend einheitliche Diagramme - und somit die Power Point Präsentation - erstellt werden konnten.

Die Auswertung ergab folgende Ergebnisse:

3.1 Fragen zur Gruppenzugehörigkeit

Geschlecht

Das Verhältnis zwischen Männern und Frauen in den befragten Jahrgängen ist ziemlich ausgewogen. Der Frauenanteil überwiegt etwas mit 53,1 % (60 Personen). Der Männeranteil macht 46,9 % (53 Personen) aus.

Studienjahrgang

Die Verteilung auf die einzelnen Studienjahrgänge waren relativ ausgeglichen, lediglich der Jahrgang 2003 war geringfügig stärker vertreten.

Studium als...

Die meisten der befragten Absolventen haben als Inspektorenanwärter/innen das Studium absolviert (72,9 %). Der Anteil der Aufstiegsbeamten beträgt 21%. Der Anteil an Angestellten macht nur einen sehr geringen Teil mit 6,1 % aus.

Alter

Das ermittelte Durchschnittsalter der Befragten beträgt 27, 3 Jahre, wobei die Spanne zwischen 22 und 49 Jahren liegt. Die 25-jährigen sind mit 20,7 % der am stärksten vertretene Jahrgang.

Abteilungen

Tabelle 1

Abteilungen	in %
Gießen	20,4%
Kassel	13,3%
Mühlheim	36,7%
Wiesbaden	29,6%
Gesamtergebnis	100,0%

Die Antworten der Fragebögen betreffend der Abteilungen, entspricht in Etwa der Größe der Abteilungen der Verwaltungsfachhochschule.

3.2 Fragen zum Studium an der Verwaltungsfachhochschule

Frage 1 Hat Ihre Ausbildung an der VFH – aus Ihrer heutigen Sicht betrachtet – Ihren Erwartungen entsprochen?

Tabelle 2 Allgemein

Antworten	Anzahl	in %
voll und ganz	12	10,5%
voll	72	63,2%
teils/teils	25	21,9%
weniger	5	4,4%
Gesamtergebnis	114	100,0%

Hier ist zu erkennen, dass die Ausbildung an der VFH bei fast dreiviertel der Befragten den Erwartungen entsprochen hat. 21,9 % waren hier geteilter Meinung. Nur 4,4 % gaben an, dass die Ausbildung an der VFH ihren Erwartungen *weniger* entsprochen hat. Das Kriterium *gar nicht* wurde bei dieser Frage nicht benannt.

Tabelle 3 Gießen

Antwort	Anzahl	in %
voll und ganz	4	17,4%
voll	18	78,3%
teile/teils	1	4,3%
Gesamtergebnis	23	100,0%

In der Abteilung Gießen wurden die Erwartungen der Studierenden an das Studium vollstens erfüllt. Gerade mal 4,3 % sind geteilter Meinung. Bei keinem Studenten wurden die Erwartungen nicht erfüllt.

Tabelle 4 Kassel

Antwort	Anzahl	in %
voll und ganz	2	15,4%
voll	9	69,2%
teils/teils	2	15,4%
Gesamtergebnis	13	100,0%

Auch hier ist deutlich zu erkennen, dass bei keinem der Befragten die Erwartungen nicht erfüllt wurden. Nur rund 15 % sind hier geteilter Meinung gewesen.

Tabelle 5 Mühlheim

Antwort	Anzahl	in %
voll und ganz	5	11,4%
voll	25	56,8%
teils/teils	9	20,5%
weniger	5	11,4%
Gesamtergebnis	44	100,0%

In Mühlheim wurden die Erwartungen bei knapp 70 % der Befragten erfüllt. Dennoch ist hier zu erkennen, dass bei immerhin 11,4 % der Befragten die Erwartungen *weniger* erfüllt wurden, was in der Gesamttabelle auch die einzigen Angaben zu diesem Kriterium ausmachen.

Tabelle 6 Wiesbaden

Zufriedenheit	Anzahl	in %
voll und ganz	1	2,9%
voll	20	58,8%
teils/teils	13	38,2%
Gesamtergebnis	34	100,0%

Auch bei den Studenten in Wiesbaden wurden die Erwartungen bei gut 60 % mindestens *voll* erfüllt. Aber auch hier ist ein Großteil (38,2 %) geteilter Meinung.

Frage 2 Nennen Sie bitte drei Aspekte, die Ihnen während Ihrer Ausbildung am wenigsten gefallen haben:

Tabelle 7 Allgemein

Aspekte	Anzahl	in %
Organisation der VFH / Informationsfluss	66	25,9%
Dozenten	59	23,1%
Inhalt und Struktur des Studiums	32	12,5%
Umzug	32	12,5%
Stundenausfall / Verschiebung	23	9,0%
Praxisbezug	14	5,5%
Zeitliche Belastung	9	3,5%
Diplomarbeit	8	3,1%
Bibliothek	8	3,1%
Gruppeninterne Gründe	4	1,6%
Gesamtergebnis	255	100,0%

Fast ein Viertel war mit den Dozenten unzufrieden. Ebenso ein viertel in Bezug auf den Informationsfluss an der VFH. 12,5 % waren mit dem Inhalt und der Struktur des Studiums unzufrieden. Nahezu ein Zehntel war mit dem Stundenausfall bzw. der Stundenverschiebung unzufrieden. Die nächsten Kritikpunkte haben eine eher geringe Gewichtung. Bei 5,5 % hat der Praxisbezug gefehlt.

Außerdem wurde die zeitlichen Belastung (3,5 %), die Diplomarbeit (3,1 %) und die Bibliothek (3,1 %) benannt. Bei gerade einmal 1,6 % waren es gruppeninterne Gründe.

Es ist hierbei anzumerken, dass es sich bei dieser Frage um eine stark subjektive Einschätzung handelt, wie sich an der nächsten Frage zeigen wird. Hier werden ähnliche Aspekte komplett anders wahrgenommen / bewertet.

Tabelle 8 Gießen

Aspekte	Anzahl	in %
Organisation der VFH / Informationsfluss	15	37,5%
Dozenten	7	17,5%
Stundenausfall / Verschiebung	5	12,5%
Inhalt und Struktur des Studiums	4	10,0%
Praxisbezug	3	7,5%
Diplomarbeit	2	5,0%
Umzug	2	5,0%
Zeitliche Belastung	1	2,5%
Gruppeninterne Gründe	1	2,5%
Gesamtergebnis	40	100,0%

In Gießen waren die Studenten zum größten Teil mit der Organisation bzw. dem Informationsfluss an der VFH unzufrieden (37,5 %).

Der nächst größere Block stellt hier der des Stundenausfalls bzw. der Verschiebung (17,7 %) dar.

10 % waren unglücklich mit dem Inhalt und der Struktur des Studiums, während 7,5 % bezüglich des Praxisbezuges unzufrieden waren.

Generell ist hier die Bewertung ähnlich wie die der Gesamtbewertung.

Tabelle 9 Kassel

Aspekte	Anzahl	in %
Inhalt und Struktur des Studiums	8	26,7%
Organisation der VFH / Informationsfluss	8	26,7%
Umzug	5	16,7%
Dozenten	4	13,3%
Praxisbezug	2	6,7%
Stundenausfall / Verschiebung	2	6,7%
Bibliothek	1	3,3%
Gesamtergebnis	30	100,0%

Auch hier in Kassel variieren die ersten vier Plätze in ihrer Reihenfolge nur leicht in Bezug auf die Gesamtbewertung.

Mit Jeweils 26,7 % waren die Studenten mit den Inhalten und der Struktur des Studiums, sowie der Organisation der VFH und dem Informationsfluss dort unzufrieden.

Der nächst größere Teil mit 16,7 % war über den Umzug der VFH unglücklich. Die Unzufriedenheit betreffend der Dozenten liegt hier etwas unter der Bewertung, wie es etwa das Gesamtbild zeigt.

Tabelle 10 Mühlheim

Aspekte	Ergebnis	Ergebnis
Organisation der VFH / Informationsfluss	27	26,5%
Dozenten	26	25,5%
Umzug	15	14,7%
Inhalt und Struktur des Studiums	11	10,8%
Stundenausfall / Verschiebung	10	9,8%
Zeitliche Belastung	4	3,9%
Bibliothek	3	2,9%
Praxisbezug	3	2,9%
Diplomarbeit	2	2,0%
Gruppeninterne Gründe	1	1,0%
Gesamtergebnis	102	100,0%

Auch hier ist ein ähnliches Bild zu erkennen wie zuvor. 26,5 % der Studierenden waren mit dem Informationsfluss bzw. der Organisation der VFH unzufrieden jedoch auch über 25 % mit den Dozenten.

Kanpp 15 % der Befragten waren bezüglich des Umzugs der VFH nach Mühlheim missgestimmt.

Außerdem waren in Mühlheim gut 10 % mit dem Stundenausfall bzw. der Verschiebung unzufrieden, dicht gefolgt von dem Inhalt und der Struktur des Studiums (9,8 %).

Auch hier wurden die folgenden Aspekte - wie in allen anderen Abteilungen auch - eher weniger genannt.

Tabelle 11 Wiesbaden

Aspekte	Anzahl	in %
Dozenten	21	26,6%
Umzug	15	19,0%
Organisation der VFH / Informationsfluss	14	17,7%
Inhalt und Struktur des Studiums	9	11,4%
Stundenausfall / Verschiebung	6	7,6%
Praxisbezug	5	6,3%
Zeitliche Belastung	4	5,1%
Bibliothek	2	2,5%
Gruppeninterne Gründe	2	2,5%
Diplomarbeit	1	1,3%
Gesamtergebnis	79	100,0%

Hier wird etwa - ähnlich wie in Mühlheim - die Unzufriedenheit mit den Dozenten deutlich (26,6 %), welche über dem Gesamtdurchschnitt liegt.

Auch hier wird der Umzug von 19 % der Befragten aus Wiesbaden bemängelt, gefolgt von der Organisation bzw. dem Informationsfluss an der VFH mit 17,7 %.

Die folgenden Aspekte ähneln mehr oder weniger dem Gesamtbild.

Frage 3 Welche drei Aspekte haben Ihnen während der Ausbildung am besten gefallen?

Tabelle 12 Allgemein

Aspekte	Anzahl	in %
Dozenten	65	26,5%
Organisation der VFH / Informationsfluss	63	25,7%
Inhalt und Struktur des Studiums	60	24,5%
Gruppeninterne Gründe	15	6,1%
Praxisbezug	13	5,3%
Diplomarbeit	11	4,5%
Umzug	8	3,3%
Stundenausfall / Verschiebung	5	2,0%
Bibliothek	5	2,0%
Gesamtergebnis	245	100,0%

Sowohl die Dozenten, die Organisation der VFH, als auch die Inhalte und Strukturen des Studiums werden hier von je rund einem Viertel der Befragten als positiv bezeichnet.

Hierbei wird auch deutlich, dass sowohl Frage 2 als auch Frage 3 eine stark subjektive Einschätzung erfahren – die zuvor bei Frage 2 bemängelten

Aspekte werden hier durchaus auch als positiv benannt. So etwa die Dozenten oder auch die Organisation der VFH bzw. der Informationsfluss.

Auffällig ist, dass etwa die gruppeninternen Gründe hier stärker gewichtet wurden, als in der Negativdarstellung.

Jedoch sind auch hier, ähnlich wie bei Frage 2, die am häufigsten benannten Aspekte mit je rund 25 % die Dozenten, die Organisation der VFH bzw. der Informationsfluss sowie die Inhalte und die Struktur des Studiums.

Nachfolgende Aspekte erfahren auch hier nur eine geringere Gewichtung.

Tabelle 13 Gießen

Aspekte	Anzahl	in %
Dozenten	15	31,9%
Inhalt und Struktur des Studiums	11	23,4%
Organisation der VFH / Informationsfluss	11	23,4%
Diplomarbeit	4	8,5%
Bibliothek	2	4,3%
Praxisbezug	2	4,3%
Stundenausfall / Verschiebung	1	2,1%
Umzug	1	2,1%
Gesamtergebnis	47	100,0%

Auch in Gießen sind die ersten drei Aspekte genau wie im Gesamtbild am stärksten vertreten, wobei die Beurteilung der Dozenten noch positiver ausfällt (31,9 %). Etwas positiver wird die Diplomarbeit mit 8,5 % gesehen.

Tabelle 14 Kassel

Aspekte	Anzahl	in %
Inhalt und Struktur des Studiums	12	35,3%
Organisation der VFH / Informationsfluss	10	29,4%
Dozenten	6	17,6%
Praxisbezug	2	5,9%
Stundenausfall / Verschiebung	2	5,9%
Gruppeninterne Gründe	1	2,9%
Umzug	1	2,9%
Gesamtergebnis	34	100,0%

Ebenso spiegelt dieser Studienort das Gesamturteil in etwa wieder, wobei sich die Beurteilung bezüglich der Inhalte und der Struktur des Studiums mit 35,3 % noch einmal etwas vom Gesamtbild abhebt.

Tabelle 15 Mühlheim

Aspekte	Ergebnis	Ergebnis
Organisation der VFH / Informationsfluss	28	29,5%
Dozenten	23	24,2%
Inhalt und Struktur des Studiums	16	16,8%
Gruppeninterne Gründe	7	7,4%
Praxisbezug	7	7,4%
Diplomarbeit	6	6,3%
Umzug	4	4,2%
Bibliothek	3	3,2%
Stundenausfall / Verschiebung	1	1,1%
Gesamtergebnis	95	100,0%

Auch die Bewertung des Standortes Mühlheim zeigt ein ähnliches Bild wie die Gesamtbewertung.

Es liegen hier keine größeren Abweichungen vor.

Tabelle 16 Wiesbaden

Aspekte	Anzahl	in %
Inhalt und Struktur des Studiums	21	30,4%
Dozenten	21	30,4%
Organisation der VFH / Informationsfluss	14	20,3%
Gruppeninterne Gründe	7	10,1%
Praxisbezug	2	2,9%
Umzug	2	2,9%
Diplomarbeit	1	1,4%
Stundenausfall / Verschiebung	1	1,4%
Gesamtergebnis	69	100,0%

Genauso variieren auch in Wiesbaden wieder nur die ersten drei Plätze bezüglich der Gesamtbewertung. Bis auf die gruppeninternen Gründe, die hier mit 10,1 % am stärksten von allen Abteilungen benannt wurden, sind die folgenden Aspekte eher gering bewertet worden.

Frage 4 Im Folgenden bitten wir Sie um eine Bewertung unterschiedlicher Aspekte der Fachtheoretischen Ausbildung an der VFH (also nicht der Praxisphasen).

4.1 Vermittlung von Fachwissen

Tabelle 17 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	7	4	5	1		17
Gut	15	9	30	25	3	82
befriedigend	1		8	6		15
ausreichend			1			1
mangelhaft						0
Gesamtergebnis	23	13	44	32	3	115

Tabelle 18 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	30,4%	30,8%	11,4%	3,1%	0,0%	14,8%
Gut	65,2%	69,2%	68,2%	78,1%	100,0%	71,3%
befriedigend	4,3%	0,0%	18,2%	18,8%	0,0%	13,0%
ausreichend	0,0%	0,0%	2,3%	0,0%	0,0%	0,9%
mangelhaft						0,0%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Über 85 % der Befragten bewerteten die Vermittlung von Fachwissen mit mindestens *gut*. Zu beachten ist, dass sowohl in Gießen als auch in Kassel hierbei von über 30 % sogar das Kriterium *sehr gut* ausgewählt wurde. *Ausreichend* wurde nur 1x in der Abteilung Mühlheim benannt, und *mangelhaft* sogar von keinem der Befragten.

4.2 Vermittlung von PC-Kenntnissen

Tabelle 19 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut			1	4		5
Gut	7	4	10	9	1	31
befriedigend	8	6	18	10	1	43
ausreichend	8	3	13	9	1	34
mangelhaft			2			2
Gesamtergebnis	23	13	44	32	3	115

Tabelle 20 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	0,0%	0,0%	2,3%	12,5%	0,0%	4,3%
gut	30,4%	30,8%	22,7%	28,1%	33,3%	27,0%
befriedigend	34,8%	46,2%	40,9%	31,3%	33,3%	37,4%
ausreichend	34,8%	23,1%	29,5%	28,1%	33,3%	29,6%
mangelhaft	0,0%	0,0%	4,5%	0,0%	0,0%	1,7%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Bei der Vermittlung von PC-Kenntnissen kommen weder größere Ausreißer nach oben wie nach unten vor. Die Bewertung bewegt sich mit insgesamt über 80 % zwischen *gut* und *ausreichend*, wobei das Kriterium *sehr gut* in Wiesbaden und Kassel überhaupt nicht genannt wurde. Hingegen waren dies in Wiesbaden 12,5 %. Ansonsten ist die Verteilung in den verschiedenen Abteilungen relativ ausgewogen.

4.3 Vermittlung der Fähigkeit zur selbstständigen Lösung praktischer Probleme

Tabelle 21 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt-
sehr gut	1		3	1		5
gut	16	10	19	15	3	63
befriedigend	6	3	15	11		35
ausreichend			5	5		10
mangelhaft			2			2
Gesamtergebnis	23	13	44	32	3	115

Tabelle 22 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	4,3%	0,0%	6,8%	3,1%	0,0%	4,3%
gut	69,6%	76,9%	43,2%	46,9%	100,0%	54,8%
befriedigend	26,1%	23,1%	34,1%	34,4%	0,0%	30,4%
ausreichend	0,0%	0,0%	11,4%	15,6%	0,0%	8,7%
mangelhaft	0,0%	0,0%	4,5%	0,0%	0,0%	1,7%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Hier wurde mit über 50 % das Kriterium *gut* ausgewählt. Nur in Mühlheim wurde überhaupt das Kriterium *mangelhaft* ausgewählt.

4.4 Vermittlung fächerübergreifenden Denkens

Tabelle 23 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	1		2			3
gut	14	7	17	12	1	51
befriedigend	7	6	17	17	2	49
ausreichend	1		7	3		11
mangelhaft			1			1
Gesamtergebnis	23	13	44	32	3	115

Tabelle 24 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	4,3%	0,0%	4,5%	0,0%	0,0%	2,6%
gut	60,9%	53,8%	38,6%	37,5%	33,3%	44,3%
befriedigend	30,4%	46,2%	38,6%	53,1%	66,7%	42,6%
ausreichend	4,3%	0,0%	15,9%	9,4%	0,0%	9,6%
mangelhaft	0,0%	0,0%	2,3%	0,0%	0,0%	0,9%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Hier liegt der Schwerpunkt im Gesamtbild auf den Kriterien *gut* und *befriedigend* (86,9 %).

In Kassel waren dies sogar die einzigen Kriterien die überhaupt benannt wurden. In Mühlheim hingegen wählten 15,9 % nur das Kriterium *ausreichend* aus, wohingegen etwa in Gießen 60,9 % der Befragten die Vermittlung von fächerübergreifenden Denkens als *gut* bewerteten, so wie auch 53,8 % in Kassel.

4.5 Vermittlung kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten (Auftreten, Präsentieren, Gesprächsführung etc.)

Tabelle 25 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	8	7	14	11	1	41
gut	12	6	18	18		54
befriedigend	1		9	3	2	15
ausreichend	2		2			4
mangelhaft			1			1
Gesamtergebnis	23	13	44	32	3	115

Tabelle 26 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	34,8%	53,8%	31,8%	34,4%	33,3%	35,7%
gut	52,2%	46,2%	40,9%	56,3%	0,0%	47,0%
befriedigend	4,3%	0,0%	20,5%	9,4%	66,7%	13,0%
ausreichend	8,7%	0,0%	4,5%	0,0%	0,0%	3,5%
mangelhaft	0,0%	0,0%	2,3%	0,0%	0,0%	0,9%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Überaus positiv wurde die Vermittlung von kommunikativen Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie Auftreten, Präsentieren, Gesprächsführung bewertet. Vor allem in Kassel wurde dies von über der Hälfte sogar als *sehr gut* angesehen und von keinem schlechter als *gut*.

4.6 Vermittlung von Fähigkeiten zum Selbststudium

Tabelle 27 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	5	2	4			11
gut	9	4	17	11		41
befriedigend	8	6	18	17	3	52
ausreichend	1	1	4	3		9
mangelhaft			1	1		2
Gesamtergebnis	23	13	44	32	3	115

Tabelle 28 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	nichts genannt	Gesamt
sehr gut	21,7%	15,4%	9,1%	0,0%	0,0%	9,6%
gut	39,1%	30,8%	38,6%	34,4%	0,0%	35,7%
befriedigend	34,8%	46,2%	40,9%	53,1%	100,0%	45,2%
ausreichend	4,3%	7,7%	9,1%	9,4%	0,0%	7,8%
mangelhaft	0,0%	0,0%	2,3%	3,1%	0,0%	1,7%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Auch bezüglich der Vermittlung von Fähigkeiten zum Selbststudium fällt die Bewertung positiv aus. Über 90 % befanden dies mindestens als *befriedigend*. Nur eine geringe Anzahl von Absolventen bezeichnen die Vermittlung von Fähigkeiten zum Selbststudium nur als *ausreichend* (7,8 %) oder gar *mangelhaft* (1,7 %).

4.7 Vermittlung von Kritikfähigkeit

Tabelle 29 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut			1			1
gut	6	6	11	11	1	35
befriedigend	13	7	20	11	1	52
ausreichend	4		7	8	1	20
mangelhaft			4			4
Gesamtergebnis	23	13	43	30	3	112

Tabelle 30 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	nichts genannt	Gesamt
sehr gut	0,0%	0,0%	2,3%	0,0%	0,0%	0,9%
gut	26,1%	46,2%	25,6%	36,7%	33,3%	31,3%
befriedigend	56,5%	53,8%	46,5%	36,7%	33,3%	46,4%
ausreichend	17,4%	0,0%	16,3%	26,7%	33,3%	17,9%
mangelhaft	0,0%	0,0%	9,3%	0,0%	0,0%	3,6%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Die Vermittlung von Kritikfähigkeit wird von über einem Fünftel der befragten Absolventen nur als *ausreichend* oder mangelhaft bezeichnet. Fast ein Drittel ist allerdings auch der Meinung, dass diese Fähigkeit *gut* vermittelt wurde.

4.8 Vermittlung von Teamfähigkeit

Tabelle 31 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	3	2	6	2	1	14
gut	14	8	18	22	1	63
befriedigend	4	3	15	7	1	30
ausreichend	1		5	1		7
mangelhaft	1					1
Gesamtergebnis	23	13	44	32	3	115

Tabelle 32 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	13,0%	15,4%	13,6%	6,3%	33,3%	12,2%
gut	60,9%	61,5%	40,9%	68,8%	33,3%	54,8%
befriedigend	17,4%	23,1%	34,1%	21,9%	33,3%	26,1%
ausreichend	4,3%	0,0%	11,4%	3,1%	0,0%	6,1%
mangelhaft	4,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,9%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Teamfähig zu arbeiten, wurde fast durchweg mindestens mit *befriedigend* bewertet. Sogar über 50 % empfanden die Vermittlung von Teamfähigkeit als *gut*.

4.9 Angebot praxisbezogener Falllösungen

Tabelle 33 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	4	2	4	3		13
gut	15	6	22	15	1	59
befriedigend	4	5	8	11	1	29
ausreichend			8	2	1	11
mangelhaft			2	1		3
Gesamtergebnis	23	13	44	32	3	115

Tabelle 34 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	17,4%	15,4%	9,1%	9,4%	0,0%	11,3%
gut	65,2%	46,2%	50,0%	46,9%	33,3%	51,3%
befriedigend	17,4%	38,5%	18,2%	34,4%	33,3%	25,2%
ausreichend	0,0%	0,0%	18,2%	6,3%	33,3%	9,6%
mangelhaft	0,0%	0,0%	4,5%	3,1%	0,0%	2,6%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Das Angebot an praxisbezogenen Falllösungen wurde von über 60 % mit mindestens *gut* bewertet.

In Mühlheim wurde dies jedoch auch von je 18,2 % nur als *befriedigend* bzw. *ausreichend* bezeichnet, wohingegen in Gießen 65,2 % angaben, dass das Angebot *gut* bzw. sogar *sehr gut* (17,4 %) war.

4.10 Mischung der Veranstaltungsformen (Lehrgespräch, Seminar, Projekt, Training,...)

Tabelle 35 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	6	3	4	2	1	16
gut	14	5	23	16	1	59
befriedigend	3	5	13	12	1	34
ausreichend			3	2		5
mangelhaft			1			1
Gesamtergebnis	23	13	44	32	3	115

Tabelle 36 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	26,1%	23,1%	9,1%	6,3%	33,3%	13,9%
gut	60,9%	38,5%	52,3%	50,0%	33,3%	51,3%
befriedigend	13,0%	38,5%	29,5%	37,5%	33,3%	29,6%
ausreichend	0,0%	0,0%	6,8%	6,3%	0,0%	4,3%
mangelhaft	0,0%	0,0%	2,3%	0,0%	0,0%	0,9%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Die Mischung von Veranstaltungsformen (z.B. Seminar, Lehrgespräch, Wahlpflicht, Projekt) wird von fast zwei Dritteln der Befragten als *gut* oder *sehr gut* bewertet und spricht somit für einen abwechslungsreichen Unterricht.

Nebenbei ist vielleicht anzumerken, dass ca. 5 % die Mischung nur im Bereich *ausreichend* bis hin zu *mangelhaft* sahen.

4.11 Arbeiten in der Studiengruppe (Gruppenarbeit, Partnerarbeit)

Tabelle 37 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	8	4	6	3		21
gut	10	8	28	22	3	71
befriedigend	3		8	7		18
ausreichend	1	1	2			4
mangelhaft	1					1
Gesamtergebnis	23	13	44	32	3	115

Tabelle 38 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	34,8%	30,8%	13,6%	9,4%	0,0%	18,3%
gut	43,5%	61,5%	63,6%	68,8%	100,0%	61,7%
befriedigend	13,0%	0,0%	18,2%	21,9%	0,0%	15,7%
ausreichend	4,3%	7,7%	4,5%	0,0%	0,0%	3,5%
mangelhaft	4,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,9%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Wie auch bereits beim Punkt Teamfähigkeit, ist hier ebenfalls festzustellen, dass über 95% der Befragten das Arbeiten in der Studiengruppe als mindestens *befriedigend* empfanden.

4.12 Möglichkeiten zum Selbststudium

Tabelle 39 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	3	1	3	1		8
gut	12	7	22	11	2	54
befriedigend	7	5	16	13	1	42
ausreichend			2	5		7
mangelhaft			1	1		2
Gesamtergebnis	22	13	44	31	3	113

Tabelle 40 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	13,6%	7,7%	6,8%	3,2%	0,0%	7,1%
gut	54,5%	53,8%	50,0%	35,5%	66,7%	47,8%
befriedigend	31,8%	38,5%	36,4%	41,9%	33,3%	37,2%
ausreichend	0,0%	0,0%	4,5%	16,1%	0,0%	6,2%
mangelhaft	0,0%	0,0%	2,3%	3,2%	0,0%	1,8%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

In fast allen Abteilungen wurde die Möglichkeit zum Selbststudium von rund 50 % mindestens als *gut* bewertet. Einzige Ausnahme ist hier die Abteilung Wiesbaden (35,5 %), bei der der Schwerpunkt mit 41,9 % nur bei *befriedigend* liegt.

Hierbei ist jedoch auch gut zu erkennen, dass dieser Ausbildungsgang einiges an Selbststudium mit sich führt.

4.13 Vorbereitung auf die Prüfung durch die Lehrende

Tabelle 41 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	3	1	4	4		12
gut	14	7	24	15		60
befriedigend	5	5	9	10	3	32
ausreichend	1		5	2		8
mangelhaft			2	1		3
Gesamtergebnis	23	13	44	32	3	115

Tabelle 42 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	13,0%	7,7%	9,1%	12,5%	0,0%	10,4%
gut	60,9%	53,8%	54,5%	46,9%	0,0%	52,2%
befriedigend	21,7%	38,5%	20,5%	31,3%	100,0%	27,8%
ausreichend	4,3%	0,0%	11,4%	6,3%	0,0%	7,0%
mangelhaft	0,0%	0,0%	4,5%	3,1%	0,0%	2,6%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Über 60 % haben sich bei der Frage nach der Vorbereitung auf die Prüfung durch die Lehrenden überaus positiv geäußert. Fast durchweg haben rund die Hälfte der Befragten die Vorbereitung in den verschiedenen Abteilungen mit *gut* bezeichnet. Die Kriterien *ausreichend* und *mangelhaft* blieben zusammen unter der 10 %.

4.14 Angemessenheit der Prüfungsinhalte in der Laufbahnprüfung

Tabelle 43 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	5	2	6	2		15
gut	13	6	18	14		51
befriedigend	4	5	15	12	3	39
ausreichend			4	4		8
mangelhaft	1		1			2
Gesamtergebnis	23	13	44	32	3	115

Tabelle 44 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	21,7%	15,4%	13,6%	6,3%	0,0%	13,0%
gut	56,5%	46,2%	40,9%	43,8%	0,0%	44,3%
befriedigend	17,4%	38,5%	34,1%	37,5%	100,0%	33,9%
ausreichend	0,0%	0,0%	9,1%	12,5%	0,0%	7,0%
mangelhaft	4,3%	0,0%	2,3%	0,0%	0,0%	1,7%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Die Angemessenheit der Prüfungsinhalte in der Laufbahnprüfung wurden Größtenteils mit *befriedigend* (33,9 %) oder sogar *gut* (44,3 %) bewertet.

Im Gesamtbild ähneln diese Angaben stark denen von 4.13. Auch hier gibt es keine größeren Ausreißer in die Bereiche *ausreichend* bzw. *mangelhaft*.

4.15 Erreichbarkeit der Lehrenden für die Studierenden

Tabelle 45 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	nichts genannt	Gesamt
sehr gut	5		5	2		12
gut	12	8	21	16	1	58
befriedigend	4	5	12	10	1	32
ausreichend	2		5	3	1	11
mangelhaft						
Gesamtergebnis	23	13	43	31	3	113

Tabelle 46 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	21,7%	0,0%	11,6%	6,5%	0,0%	10,6%
gut	52,2%	61,5%	48,8%	51,6%	33,3%	51,3%
befriedigend	17,4%	38,5%	27,9%	32,3%	33,3%	28,3%
ausreichend	8,7%	0,0%	11,6%	9,7%	33,3%	9,7%
mangelhaft	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Die Errichbarkeit der Lehrenden scheint den Angaben zufolge sehr gut zu sein. Nicht nur, dass rund 60 % der Befragten diese als mindestens *gut* einstufen, sondern auch weil das Kriterium *manglhaft* etwa gar nicht genannt wurde.

4.16 Persönliches Verhältnis zu den Lehrenden

Tabelle 47 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	7	2	6	3		18
gut	11	8	28	16	2	65
befriedigend	5	3	8	10		26
ausreichend				2	1	3
mangelhaft			2			2
Gesamtergebnis	23	13	44	31	3	114

Tabelle 48 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	30,4%	15,4%	13,6%	9,7%	0,0%	15,8%
gut	47,8%	61,5%	63,6%	51,6%	66,7%	57,0%
befriedigend	21,7%	23,1%	18,2%	32,3%	0,0%	22,8%
ausreichend	0,0%	0,0%	0,0%	6,5%	33,3%	2,6%
mangelhaft	0,0%	0,0%	4,5%	0,0%	0,0%	1,8%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Fast durchweg als positiv wurde das persönliche Verhältnis zu den Lehrenden von den Befragten beurteilt.

Bis auf kleine Ausnahmen in den Abteilungen Mühlheim und Wiesbaden, wurden Größtenteils nur die Punkte *befriedigend* bis *sehr gut* bei dieser Frage ausgewählt.

4.17 Klima unter den Studierenden

Tabelle 49 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	5	6	12	8	1	32
gut	6	2	20	15	1	44
befriedigend	4	4	7	7		22
ausreichend	7	1	3	2	1	14
mangelhaft	1		2			3
Gesamtergebnis	23	13	44	32	3	115

Tabelle 50 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	21,7%	46,2%	27,3%	25,0%	33,3%	27,8%
gut	26,1%	15,4%	45,5%	46,9%	33,3%	38,3%
befriedigend	17,4%	30,8%	15,9%	21,9%	0,0%	19,1%
ausreichend	30,4%	7,7%	6,8%	6,3%	33,3%	12,2%
mangelhaft	4,3%	0,0%	4,5%	0,0%	0,0%	2,6%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Hier spiegelt sich in Etwa die Einschätzung wie in Frage 2 und 3 wieder, bei denen die gruppeninternen Aspekte überwiegend als positiv empfunden wurden. Über die Hälfte der Befragten bezeichneten das Klima unter den Studierenden als *gut* oder *sehr gut*, jedoch auch 12,2 % nur als *ausreichend*. „Spitzenreiter“ ist hier Gießen, wo das Kriterium *ausreichend* von 30,4 % benannt wurde.

4.18 Ausstattung der Bibliothek

Tabelle 51 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut			6	2		8
gut	5	2	17	4	1	29
befriedigend	8	6	14	8	2	38
ausreichend	6	5	4	9		24
mangelhaft	4		3	7		14
Gesamtergebnis	23	13	44	30	3	113

Tabelle 52 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	0,0%	0,0%	13,6%	6,7%	0,0%	7,1%
gut	21,7%	15,4%	38,6%	13,3%	33,3%	25,7%
befriedigend	34,8%	46,2%	31,8%	26,7%	66,7%	33,6%
ausreichend	26,1%	38,5%	9,1%	30,0%	0,0%	21,2%
mangelhaft	17,4%	0,0%	6,8%	23,3%	0,0%	12,4%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Die Ausstattung der Bibliothek stellt den größten Kritikpunkt der befragten Absolventen dar. Von rund 1/3 der Befragten wird diese als nicht *ausreichend* bzw. *mangelhaft* angesehen.

In der Abteilung Mühlheim zeigt sich das Bild jedoch etwas positiver im Vergleich zu den übrigen Abteilungen. Hier sehen immerhin 13,6 % der Befragten die Ausstattung der Bibliothek als *sehr gut* an, 38,6 % als *gut*. Im Vergleich zum Gesamtergebnis schneidet die Bibliothek der Abteilung Mühlheim daher überdurchschnittlich gut ab.

Weiterhin anzuführen ist, dass in den Abteilungen Wiesbaden und Gießen die Situation der Bibliothek von den Befragten sehr negativ gesehen wird. In Wiesbaden bewerten über 50 % die Ausstattung der Bibliothek nur als *ausreichend* oder *mangelhaft*. In Gießen sind dies ebenso über 40 %.

4.19 Organisatorische Abläufe des Studiums

Tabelle 53 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	2		1	1		4
gut	5	4	14	7		30
befriedigend	8	5	12	11	2	38
ausreichend	8	3	12	9		32
mangelhaft		1	5	4	1	11
Gesamtergebnis	23	13	44	32	3	115

Tabelle 54 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	8,7%	0,0%	2,3%	3,1%	0,0%	3,5%
gut	21,7%	30,8%	31,8%	21,9%	0,0%	26,1%
befriedigend	34,8%	38,5%	27,3%	34,4%	66,7%	33,0%
ausreichend	34,8%	23,1%	27,3%	28,1%	0,0%	27,8%
mangelhaft	0,0%	7,7%	11,4%	12,5%	33,3%	9,6%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Auch hier können etwa Parallelen zu dem Aspekt der Organisation der VFH/Informationsfluss aus Frage 2 und 3 und den hier erfragten organisatorischen Abläufen des Studiums, gezogen werden. Ebenso wie in Frage 2 doch auch vermehrt negative Aspekte der Organisation der VFH angeführt wurden, so wurden doch etwa in gleichem Umfang auch positive Aspekte in Frage 3 genannt.

Auch bei der Frage nach den organisatorischen Abläufen des Studiums ist das Verhältnis doch recht ausgeglichen. 1/3 legt sich auf das Kriterium *befriedigend* fest, während in etwa gleicher Verteilung die Kriterien *ausreichend* (27,8 %) und *gut* (26,1 %) benannt werden. Wie bei den Fragen 2 und 3 überwiegt leicht der negative Aspekt (9,6 % zu 3,5 %).

4.20 Transparenz der Abläufe des Studiums

Tabelle 55 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	1		2	1		4
gut	9	4	19	7		39
befriedigend	7	8	11	15	3	44
ausreichend	4	1	9	7		21
mangelhaft	2		3	1		6
Gesamtergebnis	23	13	44	31	3	114

Tabelle 56 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	4,3%	0,0%	4,5%	3,2%	0,0%	3,5%
gut	39,1%	30,8%	43,2%	22,6%	0,0%	34,2%
befriedigend	30,4%	61,5%	25,0%	48,4%	100,0%	38,6%
ausreichend	17,4%	7,7%	20,5%	22,6%	0,0%	18,4%
mangelhaft	8,7%	0,0%	6,8%	3,2%	0,0%	5,3%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Die Transparenz des Studiums erfährt eine relativ ausgewogene Bewertung. 38,6 % bewerteten diese mit *befriedigend*, sowie 34,2 % mit *gut*. Hingegen wurde sie auch von 18,4 % nur als *ausreichend* bezeichnet. In Mühlheim überwiegt der mit *gut* bewertete Teil (43,2 %) den anderen Bewertungskriterien gegenüber.

4.21 Räumliche Ausstattung

Tabelle 57 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	3	1	4	1	1	10
gut	6	6	20	6	1	39
befriedigend	10	5	18	12		45
ausreichend	4	1	2	8	1	16
mangelhaft				4		4
Gesamtergebnis	23	13	44	31	3	114

Tabelle 58 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
sehr gut	13,0%	7,7%	9,1%	3,2%	33,3%	8,8%
gut	26,1%	46,2%	45,5%	19,4%	33,3%	34,2%
befriedigend	43,5%	38,5%	40,9%	38,7%	0,0%	39,5%
ausreichend	17,4%	7,7%	4,5%	25,8%	33,3%	14,0%
mangelhaft	0,0%	0,0%	0,0%	12,9%	0,0%	3,5%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Insgesamt betrachtet, wird die räumliche Ausstattung von den befragten Absolventen positiv gesehen. Im Bereich *sehr gut* bis *befriedigend* liegen rund 80 %. Die Abteilung Mühlheim schneidet sogar überdurchschnittlich gut ab. Zu nennen ist aber auch, dass über ein Drittel der Befragten die räumliche Ausstattung in der Abteilung Wiesbaden lediglich als *ausreichend* oder sogar *mangelhaft* bezeichnen.

Frage 5 Wie bewerten Sie die Dauer der theoretischen im Verhältnis zur praktischen Ausbildung?

Die theoretische Ausbildung war...

Tabelle 59 Allgemein

Antwort	Anzahl	in %
zu kurz	14	12,3%
genau richtig	89	78,1%
zu lang	11	9,6%
Gesamtergebnis	114	100,0%

Fast 80 % empfanden das Verhältnis *genau richtig*. 12,3 % fanden die theoretische Ausbildung hingegen *zu kurz* bzw. bewerteten 9,6 % der Befragten diese sogar als *zu lang*.

Tabelle 60 Gießen

Antwort	Anzahl	in %
zu kurz	4	17,4%
genau richtig	18	78,3%
zu lang	1	4,3%
Gesamtergebnis	23	100,0%

Gießen entspricht in Etwa dem Gesamturteil. Auch hier wird die Dauer größtenteils als *genau richtig* bezeichnet.

Tabelle 61 Kassel

Antwort	Anzahl	in %
genau richtig	11	84,6%
zu lang	2	15,4%
Gesamtergebnis	13	100,0%

Ebenso ist auch in Kassel ein Großteil der Meinung, dass das Verhältnis *genau richtig* war (84,6 %). Jedoch fanden 15,4 % die theoretische Ausbildung *zu lang* und niemand der Befragten beurteilte diese als *zu kurz*.

Tabelle 62 Mühlheim

Antwort	Anzahl	in %
zu kurz	6	13,6%
genau richtig	34	77,3%
zu lang	4	9,1%
Gesamtergebnis	44	100,0%

Auch Mühlheim spiegelt in etwas das Gesamturteil wider.

Tabelle 63 Wiesbaden

Antwort	Anzahl	in %
zu kurz	4	11,8%
genau richtig	26	76,5%
zu lang	4	11,8%
Gesamtergebnis	34	100,0%

Ähnliches gilt auch für den Studienort Wiesbaden. Hier empfanden 76,5 % der Studenten das Verhältnis als *genau richtig*. 11,8 % fanden die theoretische Ausbildung *zu kurz* und ebenso viele diese *zu lang*. Es herrscht also ein ausgewogenes Verhältnis.

Frage 6 Wie bewerten Sie die Nützlichkeit des Studiums für...

6.1 ... die Erfüllung Ihrer derzeitigen beruflichen Aufgaben?

Tabelle 64

Antwort	Anzahl	in %
sehr nützlich	18	15,7%
eher nützlich	32	27,8 %
teils/teils	42	36,5 %
weniger nützlich	19	16,5%
gar nicht nützlich	4	3,5 %
Gesamtergebnis	115	100,0%

Von den 115 Befragten liegt der Schwerpunkt mit 36,5 % im mittleren Bereich (*teils/teils*). Es ist hierbei jedoch auch zu erkennen, dass der Großteil im positiven Segment liegt. Hiermit drückt sich also auch aus, dass das Studium als Grundlage für die gegenwärtigen beruflichen Aufgaben der ehemaligen Studierenden nützlich ist. Es ist hierbei anzumerken, dass die

Personen, die das Kriterium *gar nicht nützlich* gewählt haben, derzeit in einer anderen Position sind, wie sie die absolvierte Ausbildung etwa vorsieht (z.B. derzeitige Arbeit als Journalist).

6.2 ...Ihre langfristige berufliche Entwicklung (Karriere)?

Tabelle 65

Antwort	Anzahl	in %
sehr nützlich	22	19,1%
eher nützlich	55	47,8%
teils/teils	28	24,3%
weniger nützlich	10	8,7%
Gesamtergebnis	115	100,0%

Bei dieser Frage fällt der Teil der positiven Bewertung noch deutlicher aus, als bei der Bewertung bezüglich der derzeitigen beruflichen Aufgaben.

66,9 % der Befragten haben mit *eher nützlich* (47,8 %) bzw. *sehr nützlich* (19,1 %) geantwortet. Das Bewertungskriterium *gar nicht nützlich* wurde von keinem der 115 Befragten benannt. Für die Karriere spielt die Ausbildung offenbar eine wichtige Rolle.

6.3 ...die Entwicklung Ihrer Persönlichkeit

Tabelle 66

Antwort	Anzahl	in %
sehr nützlich	26	22,6%
eher nützlich	41	35,7%
teils/teils	34	29,6%
weniger nützlich	10	8,7%
gar nicht nützlich	4	3,5%
Gesamtergebnis	115	100,0%

Es ist offensichtlich, dass die Entwicklung der Persönlichkeit in einem positiven Verhältnis mit dem Studium steht. Eine klare Abgrenzung der Bewertung ist nicht komplett möglich. Der größte Teil hat sich auf das Kriterium *eher nützlich* (35,7 %) festgelegt. Jedoch ist im Gesamtbild zu sehen, dass 87,9 % der ehemaligen Studierenden im Bereich zwischen *teils/teils* und *sehr nützlich* liegen.

Frage 7 Wie bewerten Sie Ihre derzeitige berufliche Position/Stelle?

7.1 ...verantwortungsvoll

Tabelle 67

Antwort	Anzahl	in %
trifft voll zu	53	46,1%
trifft eher zu	43	37,4%
teils teils	17	14,8%
trifft eher nicht zu	2	1,7%
trifft gar nicht zu	0	0,0%
Gesamtergebnis	115	100,0%

Fast die Hälfte der Befragten (46,1 %) gaben an, eine verantwortungsvolle berufliche Position inne zu haben. Nur ca. 15 % sind mittelmäßig zufrieden. Keiner der Befragten gab an, dass die derzeitige berufliche Position überhaupt nicht verantwortungsvoll ist.

7.2 ...kann meine Fähigkeiten voll einsetzen

Tabelle 68

Antwort	Anzahl	in %
trifft voll zu	30	16,0%
trifft eher zu	48	41,7%
teils, teils	25	21,7%
trifft eher nicht zu	12	10,4%
trifft gar nicht zu	0	0,0%
Gesamtergebnis	115	100,0%

16 % der Befragten können ihre Fähigkeiten nach eigener Einschätzung voll einsetzen. 41,7 % sind der Meinung, dass sie ihre Fähigkeiten recht gut in ihrer derzeitigen Position einsetzen können. Immerhin 21,7 % können ihre Fähigkeiten teilweise im Berufsleben nutzen. 16 % sogar sehr gut.

7.3 ...unterfordert mich

Tabelle 69

Antwort	Anzahl	in %
trifft voll zu	2	1,8%
trifft eher zu	8	7,0%
teils teils	28	24,6%
trifft eher nicht zu	38	33,3%
trifft gar nicht zu	38	33,3%
Gesamtergebnis	114	100,0%

Weniger als 10 % fühlen sich auf ihrer Stelle unterfordert. Zwei Drittel fühlen sich hingegen gar nicht bis wenig unterfordert in ihrer derzeitigen beruflichen Position. 24,6 % der Befragten fühlen sich zum Teil unterfordert.

7.4 ...ist meiner Ausbildung angemessen

Tabelle 70

Antwort	Anzahl	in %
trifft voll zu	26	22,6%
trifft eher zu	47	40,9%
teils teils	32	27,8%
trifft eher nicht zu	7	6,1%
trifft gar nicht zu	3	2,6%
Gesamtergebnis	115	100,0%

63,5 % der Befragten finden, dass ihre berufliche Position auf jeden Fall der Ausbildung angemessen ist. Ein Viertel der Absolventen können diese Frage nur zu Teilen bejahen und ungefähr 8 % sind der Meinung, dass ihre Stelle nicht der Ausbildung angemessen ist.

Studierende, die ihre derzeitige berufliche Position als der Ausbildung angemessen empfinden, sind auch größtenteils der Meinung, dass sie die erlernten Fähigkeiten gut einsetzen können.

7.5 ...möchte ich aufgeben

Tabelle 71

Antwort	Anzahl	in %
trifft voll zu	3	2,7%
trifft eher zu	9	8,0%
teils teils	11	9,7%
trifft eher nicht zu	22	19,5%
trifft gar nicht zu	68	60,2%
Gesamtergebnis	113	100,0%

Eine überragende Mehrheit von 80 % der Befragten will ihre derzeitige berufliche Position auf keinen Fall aufgeben. So sind es auch nur 2,7 % der ehemaligen Absolventen, die ihre Stelle ohne weiteres aufgeben würden.

7.6 ...eröffnet Freiräume für das Einbringen eigener Ideen

Tabelle 72

Antwort	Anzahl	in %
trifft voll zu	22	19,1%
trifft eher zu	33	28,7%
teils teils	27	23,5%
trifft eher nicht zu	27	23,5%
trifft gar nicht zu	6	5,2%
Gesamtergebnis	115	100,0%

Die Frage, ob ihre derzeitige berufliche Position Freiräume für das Einbringen eigener Ideen eröffnet, bejahte knapp die Hälfte der Befragten. Im Vergleich dazu üben immerhin gut ein Viertel der Ehemaligen eine Tätigkeit aus, die ihnen keine Freiräume für eigene Ideen bietet.

7.7 ...gute Weiterbildungsmöglichkeiten

Tabelle 73

Antwort	Anzahl	in %
trifft voll zu	23	20,0%
trifft eher zu	47	40,9%
teils teils	28	24,3%
trifft eher nicht zu	13	11,3%
trifft gar nicht zu	4	3,5%
Gesamtergebnis	115	100,0%

Die gute Mehrheit der befragten Absolventen besetzt derzeit eine Stelle, die ihnen gute Weiterbildungsmöglichkeiten bietet. Bei einem Viertel der Befragten sind die Weiterbildungsmöglichkeiten weder besonders schlecht, noch besonders gut. Mit knapp 15 % sind es eindeutig die wenigsten Ehemaligen, die eine berufliche Tätigkeit ausüben, die ihnen keine guten Weiterbildungsmöglichkeiten eröffnen.

Frage 8 In welchen Fächern/Themenbereichen hätte man Sie an der VFH intensiver ausbilden müssen?

Die Befragten hatten bei dieser Fragestellung die Möglichkeit drei Bereiche zu nennen. Insgesamt wurden 205 Angaben hierzu gemacht.

Im Gesamten lagen die Bereiche des Verwaltungsrechts (17,6 %), der Sozialen Sicherung (13,7 %), der Öffentlichen Finanzen sowie der Arbeitsmethodik im vorderen Bereich.

Fächer wie Kommunalrecht, Privatrecht und Politik wurden nach Ansicht der Befragten intensiv genug vermittelt.

Tabelle 74 nach Anzahl

Fach/Themenbereich	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
Verwaltungsrecht	3		19	12	2	36
Soziale Sicherung	3	4	13	8		28
Öffentliche Finanzen	3	1	11	9		24
Arbeitsmethodik	5		7	9		21
Dienstrecht	3	5	5	6	1	20
Betriebswirtschaftslehre	3	2	10	4	1	20
Umgang mit Kunden/Konflikten	4	1	5	5	1	16
EDV	2	1	7	2		12
Kommunalrecht	2		6	1	1	10
Privatrecht	2	1	3	2		8
Sonstiges	1	1	1	2		5
Politik	2	1	2			5
Gesamtergebnis	33	17	89	60	6	205

Tabelle 75 in %

Fach/Themenbereich	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
Verwaltungsrecht	9,1%	0,0%	21,3%	20,0%	33,3%	17,6%
Soziale Sicherung	9,1%	23,5%	14,6%	13,3%	0,0%	13,7%
Öffentliche Finanzen	9,1%	5,9%	12,4%	15,0%	0,0%	11,7%
Arbeitsmethodik	15,2%	0,0%	7,9%	15,0%	0,0%	10,2%
Dienstrecht	9,1%	29,4%	5,6%	10,0%	16,7%	9,8%
Betriebswirtschaftslehre	9,1%	11,8%	11,2%	6,7%	16,7%	9,8%
Umgang mit Kunden/Konflikten	12,1%	5,9%	5,6%	8,3%	16,7%	7,8%
EDV	6,1%	5,9%	7,9%	3,3%	0,0%	5,9%
Kommunalrecht	6,1%	0,0%	6,7%	1,7%	16,7%	4,9%
Privatrecht	6,1%	5,9%	3,4%	3,3%	0,0%	3,9%
Sonstiges	3,0%	5,9%	1,1%	3,3%	0,0%	2,4%
Politik	6,1%	5,9%	2,2%	0,0%	0,0%	2,4%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Auf die verschiedenen Abteilungen bezogen ist deutlich zu erkennen, dass der Wunsch nach intensiverem Verwaltungsrecht vor allem in Mühlheim (21,3 %) und Wiesbaden (20,0 %) vorherrscht.

In Kassel hingegen wurde eine intensivere Beschäftigung mit dem Themenbereich Verwaltungsrecht gar nicht benannt.

Unter **Verwaltungsrecht** wurden hierbei die verschiedenen Bereiche des *Ordnungswidrigkeitenrechts*, des *Baurechts* und des *Allgemeinen Verwaltungsrechts* gefasst.

Weiterhin ist auch das Verlangen nach intensiverem Unterricht in Sozialer Sicherung in allen Abteilungen gegeben. In Kassel ist dies jedoch am ausgeprägtesten (23,5 %).

In diesem Zusammenhang wurde im Bereich der **Sozialen Sicherung** fast ausschließlich der Themenblock des *Sozialgesetzbuches II* genannt.

Der Themenbereich, der die **Öffentlichen Finanzen** betrifft, wie etwa *Doppik und das neue Haushaltsrecht*, wurde in fast allen Abteilungen gleich gewichtet.

In dem Bereich **Arbeitsmethodik** wurden viele Themenbereiche zusammengefasst. Hierunter fallen vor allem Nachfragen bezüglich Übungen, die die Kommunikationsfähigkeit fördern und die das freie Sprechen erleichtern.

Offensichtlich ist jedoch der Wunsch nach Methoden für das Arbeiten in Kassel nicht vorhanden, da keiner der Befragten hierzu Angaben machte. Demgegenüber stehen etwa die Befragten aus Gießen (15,2 %) und Wiesbaden (15,0 %). Mühlheim bewegt sich im Bereich von 7,9 %.

Zu nennen ist auch in diesem Zusammenhang, dass ein sehr großer Bedarf an Unterricht in Dienstrecht in der Abteilung Kassel (29,4 %) besteht. Hingegen ist das Begehren nach diesem Unterrichtsfach in den anderen Abteilungen weniger stark ausgeprägt.

Bei dieser Frage handelt es sich - ähnlich wie bei den Fragen 2 und 3 - um stark subjektive Einschätzungen, was sich anhand der nächsten Frage zeigen wird.

Frage 9 Und in welchen Fächern/Themenbereichen hätte man die Ausbildung an der VFH weniger intensiv gestalten sollen?

Die Absolventen aller Verwaltungsfachhochschulen finden, dass das Fach Soziologie und Psychologie weniger intensiv ausgebildet werden sollte. Dies ergaben 21,3 % der 160 gegebenen Antworten. Auch VWL mit 17,5 % sollte nach Meinung der Absolventen weniger intensiv ausgebildet werden. Als drittes Fach wäre BWL zu nennen, das knapp 10 % der Antworten ausmachte. Die Fächer Politikwissenschaften, Soziale Sicherung, Staat und Verfassung, Arbeitsmethodik, Privatrecht und Öffentliche Finanzen waren im Schnitt mit etwa 5 - 6 % der Antworten vertreten.

Tabelle 76 nach Anzahl

Fach/Themenbereich	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
Arbeitsmethodik	3	1	3	4		11
Ausbildung der Ausbilder (AdA-Schein)	1					1
BWL	2	3	6	3	1	15
Dienstrecht	1					1
EDV			2	2		4
Kommunalrecht	1	1	1	2		5
Lektürekurs	2	1	1	2		6
ÖF	2		2	3	2	9
Politik	2	4	1	2	1	10
Privatrecht	3	1	2	2		8
S&P	7	4	15	8		34
S&V			7	2		9
Soziale Sicherung	3	2	2	3		10
Statistik	1	2	2	1	1	7
Verwaltungsrecht	1		1			2
VWL	3	3	13	7	2	28
Gesamtergebnis	32	22	58	41	7	160

Tabelle 77 in %

Fach/Themenbereich	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
Arbeitsmethodik	9,4%	4,5%	5,2%	9,8%	0,0%	6,9%
Ausbildung der Ausbilder (AdA-Schein)	3,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%
BWL	6,3%	13,6%	10,3%	7,3%	14,3%	9,4%
Dienstrecht	3,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,6%
EDV	0,0%	0,0%	3,4%	4,9%	0,0%	2,5%
Kommunalrecht	3,1%	4,5%	1,7%	4,9%	0,0%	3,1%
Lektürekurs	6,3%	4,5%	1,7%	4,9%	0,0%	3,8%
ÖF	6,3%	0,0%	3,4%	7,3%	28,6%	5,6%
Politik	6,3%	18,2%	1,7%	4,9%	14,3%	6,3%
Privatrecht	9,4%	4,5%	3,4%	4,9%	0,0%	5,0%
S&P	21,9%	18,2%	25,9%	19,5%	0,0%	21,3%
S&V	0,0%	0,0%	12,1%	4,9%	0,0%	5,6%
Soziale Sicherung	9,4%	9,1%	3,4%	7,3%	0,0%	6,3%
Statistik	3,1%	9,1%	3,4%	2,4%	14,3%	4,4%
Verwaltungsrecht	3,1%	0,0%	1,7%	0,0%	0,0%	1,3%
VWL	9,4%	13,6%	22,4%	17,1%	28,6%	17,5%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

In Gießen nannten die meisten Absolventen, dass Soziologie und Psychologie weniger intensiv ausgebildet werden sollte (ca. 22 %). Weiterhin sollten VWL, Arbeitsmethodik und Soziale Sicherung (ca. 9 %) weniger stark gelehrt werden. Auch Privatrecht, BWL und Politikwissenschaften (je 6 %) wurden von den Absolventen aus Gießen genannt.

Die Absolventen der Verwaltungsfachhochschule in Kassel haben auch Soziologie und Psychologie am meisten bei dieser Frage genannt, ebenso wie Politikwissenschaften (ca. 18 %). Auch BWL und VWL mit je 14 % sollten weniger intensiv ausgebildet werden. Daneben wurden noch Soziale Sicherung und Statistik (9 %) angeführt.

In Mühlheim haben die meisten Absolventen angegeben, dass das Fach Soziologie und Psychologie weniger intensiv hätte unterrichtet werden müssen. Dies machten 25,9 % der Antworten der Absolventen aus Mühlheim aus. Knapp dahinter liegt das Fach VWL mit 22,4 %. Staat und Verfassung, BWL und Arbeitsmethodik wurden, wie an anderen Hochschulen, ebenfalls genannt.

Die Absolventen aus Wiesbaden nannten ebenfalls das Fach Soziologie und Psychologie an erster Stelle, welches weniger intensiv ausgebildet werden sollen. Auch VWL mit 17,1 % wurde relativ häufig angegeben. An dritter Stelle kommt Arbeitsmethodik mit 9,8 % der gegebenen Antworten.

Frage 10 Wenn ich alles in allem bedenke...

...bin ich mit meiner Ausbildung an der VFH insgesamt zufrieden.

Tabelle 78 nach Anzahl

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
trifft voll zu	6	1	7	3		17
trifft eher zu	8	8	18	11	2	47
teils/teils	1		9	7		17
trifft eher nicht zu		1	6	1		8
trifft gar nicht zu						0
Gesamtergebnis	15	10	40	22	2	89

Tabelle 79 in %

Antwort	Gießen	Kassel	Mühlheim	Wiesbaden	Keine Angaben	Gesamt
trifft voll zu	40,0%	10,0%	17,5%	13,6%	0,0%	19,1%
trifft eher zu	53,3%	80,0%	45,0%	50,0%	100,0%	52,8%
teils/teils	6,7%	0,0%	22,5%	31,8%	0,0%	19,1%
trifft eher nicht zu	0,0%	10,0%	15,0%	4,5%	0,0%	9,0%
trifft gar nicht zu	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Gesamtergebnis	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

In Gießen sind 53,3 % der Befragten recht zufrieden mit der Ausbildung an der VFH. 40,0 % sind sogar sehr zufrieden. 6,7 % von den Befragten sind mit der Ausbildung im Nachhinein eher weniger zufrieden.

80 % der Ehemaligen in Kassel waren mit der Ausbildung zufrieden. Nur 10 % waren voll zufrieden. 10 % waren hingegen weniger zufrieden.

45 % der Befragten in Mühlheim sind recht zufrieden mit der Ausbildung an der VFH. 17,5 % sind sogar sehr zufrieden. 15,0 % von den Befragten sind mit der Ausbildung im Nachhinein eher weniger zufrieden. 22,5 % sind sich nicht so sicher, bzw. finden sowohl positive als auch negative Aspekte an der Ausbildung an der VFH.

In Wiesbaden lässt sich erkennen, dass knapp 60 % der Befragten im Nachhinein recht bzw. sehr zufrieden mit ihrer Ausbildung sind. 4,5 % der Befragten in Wiesbaden sind mit ihrer Ausbildung eher weniger zufrieden. Die restlichen 31,8 % der Befragten konnten keine konkrete Angabe zur Zufriedenheit über die Ausbildung machen.

Im Gesamten kann man sagen, dass 52,8 % der Befragten recht zufrieden mit der Ausbildung an der VFH waren. 19,1 % sind sogar sehr zufrieden. Nur 9 % von den Befragten sind mit der Ausbildung im Nachhinein eher weniger zufrieden. 19,1 % können sich insgesamt keine konkrete Meinung über die Ausbildung bilden.

Frage 11 Ich bin beschäftigt bei einer/einem...

Tabelle 80

Antwort	Anzahl	in %
Kommunalverwaltung	92	80,0%
staatliche Verwaltung	15	13,0%
Eigenbetrieb	5	4,4%
Sonstiges	2	1,7%
ohne Beschäftigung	1	0,9%
Gesamtergebnis	115	100,0%

Auffällig ist, dass die meisten Absolventen bei der Kommunalverwaltung tätig sind. Es sind rund 80 %, gefolgt von der staatlichen Verwaltung mit 13 %. In Eigenbetrieben oder Verbänden hingegen arbeiten sehr wenige von den Absolventen der Jahrgänge 2002, 2003 und 2004.

Frage 12 Ich wurde von meiner Ausbildungsbehörde übernommen.

92,8 % sind von ihrer Behörde übernommen worden, lediglich 7,2 % sind nicht übernommen worden. Dies lässt darauf schließen, dass es sich hier um eine Ausbildung mit guten Chancen auf Weiterbeschäftigung handelt.

Frage 13 In welchem Bereich sind Sie heute tätig?

Tabelle 81

Antwort	in %
Allgemeine Verwaltung	14,7%
Personalverwaltung	10,5%
Finanzwesen	13,7%
Leistungsverwaltung	26,3%
Ordnungs- und Eingriffsverwaltung	21,1%
Sonstige	13,7%
Gesamtergebnis	100,0%

Der Großteil der Absolventen ist heute in der Leistungsverwaltung beschäftigt. Dennoch ist liegt der Teil von etwas über einem Viertel längst nicht so hoch, wie wir erwartet hatten. Der Abstand zu dem Tätigkeitsbereich der Ordnungs- und Eingriffsverwaltung ist relativ gering, er beträgt gerade mal 5 %, sodass etwa jeder fünfte Absolvent in diesem Bereich beschäftigt sind. Die Bereiche der inneren Verwaltung sind nicht hoch besetzt, die Besetzung in diesem Bereichen schwankt zwischen 10 % und 14 %.

Das kann daran liegen, dass in der inneren Verwaltung oft höherwertige Stellen vorhanden sind, die die Absolventen auf Grund des noch nicht so lange zurückliegenden Abschlusses noch nicht erreichen konnten.

Frage 14 Derzeitige Besoldung/Entgeltgruppe

Tabelle 82

Antwort	in %
A9	83,5%
A10	8,3%
TVÖD 9	4,1%
Sonstige	4,1%
Gesamtergebnis	100,0%

Die meisten der Absolventen sind zur Zeit in der Besoldungsgruppe A9 eingestuft. Das kann man damit erklären, dass der Abschluss an der Verwaltungsfachhochschule noch nicht so lange zurück liegt und sie sich deshalb noch nicht für höherwertige Stellen qualifizieren konnten. Der Bereich der in A10 eingestuften Absolventen zeigt, dass es dennoch möglich ist innerhalb relativ kurzer Zeit in höhere Positionen aufzusteigen.

Dass der Teil derer, die nach TVÖD 9 bezahlt werden, so gering ist, liegt daran, dass über 90% der Absolventen Beamte sind. Unter die „Sonstigen“ fallen höher und niedriger bewertete Stellen wie TVÖD 8 und A11.

Frage 15 Wenn Sie den Arbeitsplatz bzw. Tätigkeitsbereich bereits gewechselt haben: In welchem Bereich/welchen Bereichen waren Sie nach Studienende auch schon tätig?

Die Frage nach dem bisherigen Tätigkeitswechsel ist eng verknüpft mit der Frage 13. Eine Auswertung war nicht möglich, da auf Grund geringer Angaben nicht genügend Daten vorhanden waren. Festzustellen bleibt, dass ca. 30% der Absolventen ihren Tätigkeitsbereich schon einmal gewechselt haben. Das bedeutet, dass die Weiterbildungschancen und der Wechsel in andere Tätigkeitsbereiche anscheinend gut genutzt werden können. Obwohl die Absolventen aus sehr vielen und unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche in die Bereiche aus Frage 13 gewechselt haben, bleibt hervorzuheben, dass viele aus der Leistungsverwaltung in andere Bereiche gewechselt haben.

4 Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht befasst sich mit der Auswertung der Befragung der Absolventen der Jahrgänge 2002 bis 2004. Im Vordergrund standen hierbei die Zufriedenheit, der berufliche Werdegang und das heutige Einsatzgebiet der ehemaligen Studierenden - vor allem im Hinblick auf die Nützlichkeit der Lehre an der VFH.

Es wurde außerdem beleuchtet, inwieweit das Studium der VFH zur persönlichen Entwicklung beigetragen hat und ob Fähigkeiten wie Teamarbeit, Organisationsfähigkeit und selbstständiges Arbeiten gelehrt wurden. Neben der Fachkompetenz wurde somit auch erfragt, inwieweit die VFH die Sozial-, Methoden-, und Persönlichkeitskompetenz der Studierenden erweitert hat.

Anfängliche Schwierigkeiten bei der Datenbeschaffung, sowie die bevorstehende Urlaubszeit waren von der Projektgruppe dahingehend zu lösen, dass eine längere Rücklaufszeit eingeplant werden musste. Dies bedeutete natürlich auch, dass zum Ende hin eine kürzere Bearbeitungszeit für die Auswertung der Fragebögen, sowie für die Erstellung der Präsentation zur Verfügung stand. Aufgrund der genannten Problematiken war schließlich nur ein geringer Rücklauf von insgesamt 115 ausgefüllten Fragebögen zu verzeichnen. Gemessen an der Zahl der Studierenden in den einzelnen Abteilungen, spiegelte das Verhältnis der Rückläufe jedoch die Größen der verschiedenen Abteilungen der VFH wider.

Die Projektgruppe war ungeachtet der geringen Rückläufer engagiert, die Fragebögen mit den gemachten Angaben zur Datensammlung in die extra angelegte Exceltabelle zu übertragen und anschließend mit Hilfe von Pivot auszuwerten. Das Arbeiten mit Pivot war zwar gewöhnungsbedürftig, doch am Ende konnten alle gut mit dem Programm umgehen. Gerade bei den sehr individuellen und oft auch sehr ausführlich beantworteten Fragen der Absolventen (freie Fragen), war die Auswertung mit Pivot sehr hilfreich.

Die Auswertung wurde in verschiedenen Teilgruppen vorgenommen, die sich hierzu selbstständig trafen. Der Zeitdruck war für die Gruppenmitglieder zwar spürbar, dennoch konnte die Arbeit gut durchgeführt werden.

Der Informationsfluss zwischen den Gruppenmitgliedern lief während des Projekts weniger über die Lernplattform Ilias, als hier doch vielmehr der Vorteil genutzt wurde, dass die Projektgruppenmitglieder alle aus einer Studiengruppe stammten und man sich somit sehr gut untereinander abstimmen konnte. Bei Problemen und schwierigen Fragestellungen war der Kontakt zur Projektgruppe oder einzelnen Projektmitgliedern somit direkt und schnell möglich. Außerdem wurde sich auch regelmäßig - neben den angesetzten Terminen mit Frau Dr. Schaa - getroffen, um sich zu besprechen und auszutauschen.

Weiterhin wurde u.a. für die Rückläufer der Fragebögen eine eigene e-Mailadresse eingerichtet, zu der jeder Zugriff hatte und somit auch über diese kommuniziert werden konnte.

Erst zum Schluss wurden die Auswertungen der einzelnen Gruppen zusammengeführt und daraus die Präsentation entwickelt, welche am 24. September 2008 im gemütlichen Rahmen bei Kaffee und Kuchen via Power Point von der Projektgruppe vorgestellt wurde.

Power Point bot hierbei die beste Möglichkeit zur Darstellung der Ergebnisse, da hiermit eine übersichtliche und für jeden verständliche Zusammenfassung möglich war. Unterschiede bzw. Ähnlichkeiten der einzelnen Studienorte konnten mit Hilfe von Diagrammen und Schaubildern verdeutlicht werden.

Die Reaktion auf die Einladung zur Teilnahme an der Präsentation fiel leider relativ gering aus. Anwesend waren Herr Rosendahl (Abteilungsleiter Mühlheim), Frau Dr. Schaa (Leiterin des Projekts) und Frau Wolf (Dozentin Abteilung Mühlheim).

Während die Projektgruppenmitglieder bei gewissen Fragen schon während der Auswertung überrascht waren, wie die Angaben der ehemaligen Studierenden doch teilweise auch mit der eigenen Ansicht übereinstimmten, war es auch für die Zuhörer der Präsentation interessant zu erfahren, dass etwa die Studenten im Gesamtbild zumeist sehr zufrieden waren und auch die Lehre an der VFH einen großen Nutzwert für ihre heutige berufliche Tätigkeit hat.

Jedoch hatten die Studierenden auch negative Ereignisse aus ihrer Studienzeit anzumerken. So wurden etwa die Umzüge der Abteilungen - wie etwa von Frankfurt nach Mühlheim - negativ bewertet. Ein weiterer kritischer Punkt war die Organisation bzw. die Arbeit des Sekretariats. In Verbindung damit stand der von den Studierenden als ungenügend empfundener Informationsfluss. Auch der Stundenausfall wurde von den Studierenden als negativ angemerkt. Dies bedeutet für die Studierenden nämlich immer eine hohe Anforderung an Flexibilität, da der Lernstoff für die Zwischen- bzw. Laufbahnprüfung unabdingbar ist.

Positiv zu bewerten ist, dass sich die überwiegende Mehrheit von dem Studium an der VFH fachlich gut auf den beruflichen Werdegang vorbereitet fühlte und sich damit berufliche Perspektiven für die ehemaligen Studierenden eröffnet haben. Auch die Sozial-, Methoden- und Persönlichkeitskompetenz wurde ihrer Ansicht nach durch das Studium geschult.

Einzig auffallende Punkte waren etwa die nicht ganz so positive Bewertung der Vermittlung von PC-Kenntnissen sowie der Ausstattung der VFH-Bibliotheken. Bei letzterem schnitt die Abteilung Mühlheim am Besten ab.

Rückblickend ist die Projektgruppe der Ansicht, dass eine derartigen Befragung geeignet ist, die Zufriedenheit der Studierenden zu überprüfen und eine solche in regelmäßigen Zeitabständen wiederholt werden sollte. Es wäre sinnvoll zwischen den Befragungen nicht mehr als drei oder vier Jahre vergehen zu lassen, da Änderungen in kürzeren Zeiträumen besser bemerkt und anhand der Angaben der Studierenden erkannt, sowie bewertet werden können.

Durch das Projekt selbst wurden von den Gruppenmitgliedern wichtige Arbeitsweisen erlernt. Die Erstellung des Fragebogens, die Datenbeschaffung, der Aufbau der Datenbank und die anschließende Auswertung haben gezeigt, wie viel Arbeit und Organisation nötig ist, um schließlich eine aussagekräftige Präsentation erstellen zu können. Das selbstständige Arbeiten der einzelnen Gruppen - aber auch innerhalb der Teilprojektgruppen - stand besonders im Vordergrund.

Außerordentlich wichtig war bei diesem Projekt auch die Teamarbeit. Die Arbeit der einzelnen Gruppen musste aufeinander abgestimmt und ein Zeitplan erstellt werden, um zu einem Gesamtergebnis zu kommen und einer Zeitverzögerung zu entgehen. Die anschließende Präsentation schulte die Fähigkeit einen Vortrag vorzubereiten und diesen schließlich auch zu halten.

Alles in Allem können wir als Projektgruppe „Absolventenbefragung 2008“ sagen, dass es für uns ein sehr erfolgreiches und lehrreiches Projekt war.